

Herforder
ung St
für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Mitho & Kreis Herford
N^o 83
Teleph. Anschl.

AG 77

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark,
bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Donnerstag, 3. April.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Beilagen für Stadt und Kreis Harford,
Deynhausen und Amt Rehme 10 Bz., sonst 15 Bz.

1902

Amtliche Anzeigen

Für den Kreis Verford.

Die bisher von der Gemeinde Elverdisen unterhaltene
Strecke der Chaussee von Brake über Elverdisen nach
der Lippeschen Landesgrenze ist am 22. März d. Js. in die
Verwaltung des Kreises übergegangen, so daß die ganze 4150
m lange Chaussee jetzt Kreisstraße geworden ist.

Serford, 2. April 1902.

58b

Der Amtmann: v. der Schulenburg.

Grimms Erzählungen.

Ganz Frankreich ist in heftiger Aufregung und auch in Rußland ist man nervös geworden. Man hat in Warschau ein großes Spionennest entdeckt, man hat einen leidhaftigen Obersten des Generalstabes gefangen genommen, man hat auch mehrere Subalternoffiziere verhaftet und selbst das schöne Geschlecht ist, wie immer, in die mysteriöse Affäre verflochten. Zwar weiß man in Paris noch keineswegs mit Bestimmtheit, an wen Herr Grimm und seine Leute die Geheimnisse der russischen Mobilmachung ausgeliefert haben, aber allzu schön ist doch die Gelegenheit, auf den bösen, ruhestörenden Nachbarn hinzuweisen, auf das Deutsch Reich, das mit schmödem Wammon die Herzen russischer Helden der Unschuld, braver Männer und liebenswürdiger Damen, in Verführung geführt und mit der Lust zu bösem Thun erfüllt hat. Und während man in Deutschland sich so gut wie garnicht um die jüngste Spionens-affäre bestimmmt, sind die Spalten der französischen Blätter voll von Einzelheiten, die Niemand kontrollieren kann.

Sie bildet in der That kaum einen Gegenstand, der mit allzu großer Leidenschaftlichkeit behandelt werden sollte, diese Spionengeschichte des Herrn Grium. Jeder Staat hat ein natürliches Interesse daran, die vorbereitenden Schritte, die der Nachbarstaat für den Fall eines Krieges trifft, möglichst gründlich kennen zu lernen, sich über die Fortschritte in der Bewaffnung zu orientieren, womöglich auch die Pläne der Befestigungswerke zu rechtzeitigem Studium zu erlangen. Diese Nothwendigkeit hat immer bestanden und wird auch durch keine noch so wohlgemeinte Entrüstungskomödie aufgehoben werden. Und gerade die Franzosen haben sich stets gerühmt, das Spionagesystem zu möglichstster Vollkommenheit gebracht zu haben. Oder haben während des Dreyfusprozesses nicht die Boisdeffre und Micélot ebenso wie Sandherr und Cordier sich mit besonderem Stolz gerühmt, in dieser Richtung es bis zur Vollkommenheit gebracht zu haben? Hat man nicht sogar für die Wittve eines Henry Sammlungen veranstaltet, nicht weil sie in Not, sondern lediglich, weil sie die Gattin eines Mannes war, der sich durch eifrige Spionage wohlverdient gemacht hatte um das Vaterland? Gewiß, schon der alte Fritz hat von den Biehermännern, die ihr Volk verraten, gesagt, daß man die Kanaille brauchen, aber nicht ästimmieren soll. Immerhin — man soll sie brauchen. Nicht dort liegt eine Verschulbung, wo man um der eigenen Sache willen nach Reuten sucht, mit denen man nicht an einem Tische speisen möchte, die man nicht gerade in seinem Klub aufnimmt, mit denen man aber dennoch in einen gewissen Verkehr tritt, weil man sie eben um des höheren Zweckes willen braucht; die Verschulbung liegt bei den Bieferanten, bei denen, die um des Geldes willen ihr Vaterland verraten. Wir haben bei uns französische Offiziere als Spione festgenommen und die Gerichte haben sie zur Festungshaft verurtheilt. Auch hier n, in einer Thätigkeit, die für das eigene Volk ausgeübt wird, liegt noch nicht ein todeswürdiges Verbrechen. Der Schuß beginnt erst dort, wo der Verrat anfängt, und mit Recht hat noch immer das Reichsgericht Deutsche, die unsere militärischen Geheimnisse an das Ausland auslieferten, mit langen Büchhausrastren und dauerndem Ehrverlust bedacht.

Gerade die Franzosen haben ihr System auf eine beson-
dere Höhe gebracht, indem sie der Spionage die Gegenspionage
gefallen, für deren Zwecke sie jährlich Hunderttausende opfern.
Nach allgemeinem Moralbegriffen sind ja Leute, die für Selbst
den Fremden den Schlüssel zu ihren Festungen ansliefern,
keine fauberen Gesellen; aber eigentlich sind doch auch die An-
dern, die gleichfalls Geld annehmen und dafür falsche, aber
veraltete Pläne dem Käufer überliefern, auch nicht gerade vor-
nehmen Stammes. In Frankreich hat man bekanntlich eine
andere Auffassung, und die Urheber dieses Betrugsystems
sind außerordentlich stolz auf ihren Patriotismus. Auch Ruß-
land hat dieses System der „zweiseitigen Agenten“ acceptiert,
und es scheint, daß es hierbei Erfahrungen gemacht hat, die
vielleicht eine Revision der bestehenden Einrichtungen herbeiführen
dürften, denn allem Anschein nach hat Herr Grimm, der dem-
nächst, wenn ihm nicht der Strick des Henkers erbläht, in

einem der unterirdischen Gemächer der Peter-Paul'stätte verschwinden dürfte, die ihm übertragene Aufgabe, unrichtige Pläne an die fremden Mächte zu verkaufen, noch erweitert und, um sein Renommee und damit seine Einkünfte zu heben zugleich auch die echten Pläne dem Meistbietenden überlassen. Das ist kein Wunder, denn bei schmutziger Arbeit wird leicht auch die Seele schmutzig.

In dem Prozeß gegen den Helden der Teufelsinsel fiel auch ein besonderes Licht auf die Aufgaben der Militärattachés. Es war vor Allem der Name des Italiener's Panizzardi, der damals in peinlich enger Beziehung zu dem Skandalprozeß genannt wurde. Aber auch über die Schwelle der russischen Bottschaft strömten die Fluten der Verdächtigung, und die Rolle, die Herr von Mohrenheim in Paris gespielt hat, galt nicht Jedem als zweifelsohne.

In Warschau ist jetzt das System der Gegenspionage einfach zusammengebrochen, jenes System, das Rußland als eine der Segnungen seines Bundes mit Frankreich frisch von der Seine erhalten hat. Man grub dort sorglich Löcher, in die andere hineinfallen sollten und sah wieder einmal die Folgen bestätigt, die das alte Sprichwort ausmalt. Das ist keineswegs ein Grund zu besonderer Aufregung. Kein Land besitzt für sich allein ein Monopol zur Spionage. Erst jüngst wurde ein höherer österreichischer Offizier zu schwerer Strafe verurtheilt, weil er die Pläne der galizischen Aufstellung an Rußland und Frankreich verkauft hatte; warum soll denn Oesterreich nicht das Recht der Wiedervergeltung besitzen und anwenden? Hat Frankreich nicht in Berlin sein wohlheingerrichtetes Spionagebureau? Warum soll sich Deutschland nicht revanchieren? Die Angehörigen eines fremden Landes zum Verrat zu verführen, ist nicht schön, aber thöricht wäre der Staat, der nicht willig annehmen würde, was ihm mitgeteilt wird und was zu seinem eigenen Heile dient. Man soll die Kanakillen brauchen, aber nicht ähneln.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Vertretung des Kaisers bei der englischen
Königskrönung.

Der Kaiser läßt sich bei den Krönungsfeierlichkeiten in England durch den Prinzen Heinrich vertreten. Diesen werden außer dem Hofmarschall Graf v. Seckendorff und einem Adjutanten als persönliches Gefolge noch begleiten Generalfeldmarschall Graf Waldersee, Admiral v. Köster, Oberhofmarschall Graf Seckendorff und Flügeladjutant Oberst Graf Hohenau. Auch die Prinzessin Heinrich begiebt sich auf Einladung des Königs von England zu der Feier.

Zum Ableben Dr. Lieber's.

Die Beerdigung Dr. Vieber's findet heute in Cam-
bera statt.

Der Reichskanzler sandte der Witwe des verstorbenen Abgeordneten ein herzliches Beileidstelegramm.

Die Aussichten des Zolltarifs.

Der konservative Abg. Graf Kanitz hat in der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Br.-Holland kürzlich einen Vortrag über die Zollfragen gehalten, und äußerte darin u. a.: „Der neue Zolltarif wird durchgehen, weil er durchgehen muß. Das letzte entscheidende Wort ist noch nicht gesprochen. Es wird erst im Plenum des Reichstags gesprochen werden. Dann muß jeder auf seinem Platze sein, damit die Entscheidung günstig ausfalle.“

Deutschlands Außenhandel.

Im „Reichsanzeiger“ sind die definitiven Gesamtwerte des auswärtigen Handels des deutschen Zollgebietes mit den einzelnen Handelsgebieten im Jahre 1901 nach den von einer Kommission von Sachverständigen im Kaiserlichen Statistischen Amt vorgenommenen Schätzungen veröffentlicht worden. Hiernach beträgt (in 1000 Mk.):

die Einfuhr	5 709 782	gegen	6 042 992	im Jahre	1900
die Ausfuhr	4 512 646		4 752 601		1900
Daraus ergibt sich		gegen		"	"
gang von :		das Jahr	1900	ein Rück-	

333,2 Millionen Mark	in der Einfuhr,	5,5 pCt.
240,0	Ausfuhr,	5,0 pCt.

Der wirtschaftliche Rückgang ist demnach in den Ziffern der Handelsbilanz deutlich zu spüren.

Die Warenzeichen für Tabakfabrikate.

Ueber die Verwendung ausländischer Worte als Warenzeichen für Tabakfabrikate war vom Patentamt bei der Handelskammer in Krefeld ein Gutachten eingefordert worden.

Der deutsche Tabakverein hatte in dieser Angelegenheit barau-
hingewiesen, daß das Bestreben der deutschen soliden Zigarren
und Zigarettenindustrie dahin gerichtet sei, das Publikum an
die deutsche Herkunft von Prima-Waren durch die Waf-
deutscher Bezeichnungen zu gewöhnen, damit nicht gerade die
zahlungsfähigeren besser situierten Preise fortgesetzt importierte
Warensorten verlangten. Diesen Bestrebungen werde mit Na-
recht durch Eintragung von Worten, welche wie spanische,
türkische und ägyptische Personennamen gebildet seien, entgegen-
gewirkt. Die Kammer kam zu dem Entschluß, daß das Be-
streben des deutschen Tabak-Vereins und der gesamten soliden
Tabakindustrie, die fremdländischen Bezeichnungen allmählich
durch deutsche zu ersetzen, gewiß Unterstützung verdiene. Ent-
schieden zu weit würde es aber führen, wenn man alle fremd-
sprachlichen Wörter von der Eintragung als Warenzeichen
ausschließen wolle. Die Konsumentenkreise seien daran ge-
wöhnt, vielfach auch deutsche Tabakfabrikate unter ausländisch
klingenden Bezeichnungen im Verkehr erscheinen zu sehen und
zu kaufen. (Weiber!) Ob eine Täuschungsgefahr vorliege,
müsse in jedem einzelnen Falle geprüft werden. Dem Patent-
amte wird empfohlen, insbesondere die Eintragung und den
Schutz von Wortzeichen zu verweigern, welche 1. an be-
stehende ausländische Firmennamen anklängen, oder 2. eine
ausländische Ortsbezeichnung wie *freres, Co.,* zc. enthielten.

Die Wacht am Rhein in Paris.

In der letzten Sitzung des Pariser Gemeinderates stellte Henri Galli den Direktor des Volksschulwesens über einen Zwischenfall zur Rede, der sich am vorletzten Sonntag zutragen. Ein Lehrkräftverein gab ein Konzert, wobei einer der Lehrer in der Absicht, die Fortschritte zu zeigen, welche die Schüler des deutschen Lehrkurses gemacht hatten, auf den Gedanken kam, sie die „Wacht am Rhein“ („La garde du Rhin“) singen zu lassen. Herr Henri Galli wunderte sich, daß man diese „Freiheit“ gehabt habe, und verlangte, daß ein solcher standesüblicher Vorfall sich nicht erneuere. Der Direktor des Volksschulwesens entgegnete, man habe ihm das Konzertprogramm nicht vorgelegt, er bedauere das Geschehene um habe dem betreffenden Lehrer schon einen Verweis erteilt. Darauf äußerte Herr Landrin (Internationalist), man solle den Kindern überhaupt keine patriotischen Lieder beibringen, weder französische noch andere. Herr Weber (Sozialist) protestierte gegen den über den Lehrer verhängten Tadel. Nun macht die „Patrie“ auch noch die Regierung für das Absingen der „Wacht am Rhein“ verantwortlich, weil die Veranstalter des Festes Freunde des Abgeordneten Charles Bos sind, und dieser für das Kabinett zu stimmen pflegt. Und das Alles um eines Liedes willen, durch dessen Vortrag Schüler zeigen sollten, welche Fortschritte sie in der Erlernung der deutschen Sprache gemacht hatten!

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche Lord Ritzingers aus Pretoria besagt: Oberst Lawley meldet aus Boschmanskop von einem lebhaften Gefecht, das am 31. März stattgefunden hat. Lawley entsandte die zweiten Garde-Dräger, welche 10 Meilen östlich vorgehen sollten, da er die Absicht hatte, am Morgen des folgenden Tages zu ihnen zu stoßen. Den Dräger gelang es gestern, bei Tagesanbruch den Feind zu überraschen, der aber Unterstützung erhielt, so daß sich die Dräger nach einem heftigen Zusammenstoß kämpfend auf das Hauptkorps zurückziehen mußten. Dieses rückte inzwischen nach der Richtung vor, aus der Gewehrfeuer vernommen wurde, und warf den Feind in nordöstlicher Richtung zurück. Auf englischer Seite sind vier Offiziere verwundet worden. Der Verlust des Feindes ist bedeutend (!), sechs Gefangene wurden gemacht.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Derford, 3. April.

**** In Sachen der Turbinenanlage** für die elektrische Zentrale ist jetzt den Stadtverordneten von der Firma Meyer u. Schwabedissen das einschlägliche Material (Korrespondenz mit dem Magistrat betreffend) unterbreitet worden, da der Magistrat dem Beschluß der letzten Stadtverordneten-Versammlung nicht zugestimmt hat. Mit dieser Angelegenheit werden sich die Stadtverordneten bekanntlich in ihrer morgigen Sitzung nochmals beschäftigen.

*♂ Die Zahl der A.B.C.-Schüler in der Bürger-
schule beträgt dem Vernehmen nach 246, und zwar
wurden heute 130 Knaben und 116 Mädchen neu auf-
genommen. In der katholischen Schule betrug die Zahl
der A.B.C.-Schüler 46. Betreffs der neu aufgenommenen

Kinder in den übrigen Volksschulen berichten wir in der nächsten Nummer.

* **Bezüglich der Alkoholfrage** findet heute in Bielefeld eine Konferenz von Lehrern und Schulfreunden statt. An der Konferenz nehmen auch hiesige Schulleiter und Lehrer teil.

* **Für die Lehrer des Herforder Kreises** findet jetzt auf Veranlassung des Kreisvereins vom Roten Kreuz ein Vorbereitungskursus für freiwillige Krankenpflege im Kriege statt. Wie wir vernahmen, nehmen an diesem, von Dr. Blicher hier erteilten Kursus 24 Lehrer teil; an jedem Mittwoch und Sonnabend wird der voraussichtlich 6 bis 8 Wochen währende Kursus von 4 bis 6 Uhr nachmittags in Aeders Turnhalle erteilt.

□ **Sanitätskolonne.** Nachdem nun seit etwa 14 Tagen der Kursus für diese, von Dr. Brücher herangebildete Kolonne beendet ist, werden demnächst bei schönem Wetter praktische Übungen im Gelände (Nachtlübungen) stattfinden. Die Bemühungen des Dr. Brücher sind erfreulicherweise nicht unbeachtet geblieben; der Sanitätskolonne gehören nämlich ca. 50 Mann an. Es ist somit betreffs dieser sehr zu begrüßenden Einrichtung ein schöner Anfang gemacht worden.

./ **Personalie.** Die Lehrerin Fräulein Hoffmann aus Weimar ist nach der hiesigen Schule Stifftberg I versetzt worden.

** **Die Bürgervereinigung** hält heute abend wieder eine Versammlung ab. Die Tagesordnung wird nochmals im Inseratenteil bekannt gegeben.

□ **Der kameradschaftliche Verein** beruft für heute abend nach Aeders Turnhalle eine Generalversammlung ein.

** **Ueber malerische Wanderungen an den deutschen Wasserstraßen** mit Berücksichtigung der Kanäle wird am Donnerstag, den 10. April, auf Veranlassung des Gewerbevereins Dozent Bütgen aus Berlin im Theatersaale des Bürgervereins einen Vortrag halten, der durch ca. 100 Lichtbilder unterstützt wird.

□ **Im Restaurant „Jägerhof“** finden von heute ab allabendlich Vorstellungen der Varieteetruppe „Olympia“ statt; näheres ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen.

./ **Von Jagdberechtigten** hören wir die Klage, daß in den Feldmarken zahlreich Hunde in den Feldern ohne Aufsicht umherlaufen und junge Hasen und andern Wildstand zerreißen. Um die Beteiligten vor Strafe zu schützen, machen wir darauf aufmerksam, daß Hunde ohne Aufsicht nicht umherlaufen dürfen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, streng auf die Innehaltung dieser Vorschrift zu achten. Auch Gartenbesitzer klagen vielfach über Schaden, der ihnen durch Hunde angerichtet wird.

./ **In der Bergerthorstraße** wurde gestern mittag ein betrunkenen Mann verhaftet, der seine Frau durch Schläge mißhandelt hatte.

** **Fett- und Wassergehalt der Butter.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht kürzlich eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers betreffend den Fett- und Wassergehalt der Butter. Es heißt darin: Butter, welche in 100 Gewichtsteilen weniger als 80 Gewichtsteile Fett oder in ungesalzenerm Zustande mehr als 16 Gewichtsteile Wasser enthält, darf vom 1. Juli d. J. ab gewerbsmäßig nicht verkauft oder feilgehalten werden.

* **Jahrmärkte** finden in diesem Monat statt: am Montag, 7. April, in Salzuflen, am Dienstag, 8. April, in Herford und Bielefeld, am Donnerstag, 10. April, in Blotho und am Dienstag, 15. April, in Gohfeld.

./ **In den Markthallen** stellen sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 80—85 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Kierensfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. M. 1.20, Eier 2 Pfd. 95 Pfg., Rostkohl Kopf 10—30 Pfg., Wirsing 30—35 Pfg., Weißkohl 30—35 Pfg., Rosenkohl Pfd. 35 Pfg., Wurzeln Pfd. 8 Pfg., Schwarzwurzeln Pfd. 30 Pfg., Stedrüben St. 5 Pfg., Porree Bb. 5 Pfg., Zwiebeln 2 Pfd. 15 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Endivien Kopf 15—20 Pfg., Blumenkohl 50—70 Pfg.

-t **Enger, 2. April, Goldene Hochzeit** — Vereinsnachrichten. Wie schon gemeldet, konnten heute

die Eheleute Herrn Niehaus und Frau Anna Friederike, geb. Glieb, hier ein schönes Familienfest und zwar die Feier der goldenen Hochzeit begehen. Da der Jubilar am 31. März 1825 geboren ist, konnte er somit am 2. Osterfeiertag seinen 77. Geburtstag feiern. Frau Niehaus wurde am 21. März 1829 geboren. Auf 7 Kinder und 36 Enkel kann das Jubelpaar, welchem als besonders geschätztes Geschenk die von Sr. Maj. dem Kaiser verliehene goldene Ehejubiläumsmedaille gilt, an dem heutigen Tage in voller körperlicher und geistiger Frische schauen. Möge es den beliebten Eheleuten noch lange bei bestem Wohlergehen vergönnt sein, diese Medaille tragen zu können. — Am Donnerstag hält die Freiwillige Feuerwehr wieder eine Übung ab. Der Landwehr- und Reserveverein beruft für Sonntag nachmittags 4 Uhr seine diesmonatliche Versammlung ein. In Brüggemann's Saale veranstaltet der Gesangsverein „Einigkeit“ am Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an ein Tanzfränzchen.

-i **Enger, 2. April. Standesamtliches.** — Unfälle. Im verfloffenen Vierteljahr sind beim diesseitigen Standesamte zur Anmeldung gekommen: 94 Geburten und 39 Sterbefälle; auch fanden 9 Eheschließungen statt. — In der Reparaturwerkstatt der Kleinbahn erlitt der Dreher Temle bei der Bearbeitung eines Schleifsteins eine Quetschung des linken Daumens. Dem Zimmermann Heinrich Niehaus flog beim Holzspalten ein Stück Holz ins rechte Auge, wodurch dasselbe stark beschädigt wurde.

Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ werden täglich von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten, sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

25. Westfälischer Lehrertag.

• Soest, 2. April.

Die Hauptversammlung des Westfälischen Provinziallehrervereins wurde gestern vormittag durch Chorgesang eröffnet. Bach-Schwelm hielt alsdann einen Vortrag über das Thema: „Bildungstheorie der Volksschule mit Rücksicht auf die Kultur der Gegenwart.“ Es bedarf, so führte Redner aus, die Volksschule nicht der Einführung neuer Unterrichtsfächer, sondern einer zeitgemäßen Gestaltung der Bildungstheorie, die erreicht wird durch Ausschreibung solcher Stoffe, welche hauptsächlich der sog. Formelbildung dienen und durch Einfügung solcher Stoffe, die geeignet sind, bei den Schülern ein Verständnis für das gegenwärtige Leben und Arbeiten unseres Volkes und für die ihnen später obliegenden Pflichten anzubahnen. Maßgebend für die Auswahl der Bildungstheorie ist die Berücksichtigung der Fassungskraft des Kindes und die verfügbare Zeit, so daß eine gründliche, erfolgreiche unterrichtliche Durcharbeitung der Bildungstheorie ermöglicht ist. Die Versammlung erklärte sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Den zweiten Vortrag hielt Rektor Klammer-Schulte über das Thema: „Die zurückgebliebenen Kinder in der Volksschule.“ Redner fordert eine möglichste Herabsetzung der Schülerfrequenz in den einzelnen Klassen und die Unterbringung der sehr schwach begabten Kinder in besondere Hilfsklassen. Die Organisation der Schule muß so gestaltet werden, daß möglichst alle Kinder das Ziel erreichen können. Bei sorgfältiger Behandlung wird es möglich sein, die Mehrzahl der schwachbegabten Kinder in den Hilfsklassen infolge der individuellen Berücksichtigung auf eine erheblich höhere Stufe ihrer geistigen Fähigkeiten zu bringen. Demzufolge sind die Hilfsklassen für die geistig Armen ein wahrer Segen und für die Volksschulen eine Wohltat. Die Versammlung stimmte den Ausführungen zu. Nunmehr fand ein Festmahl im blauen Saale des Rathauses statt.

Westfalen und Nachbarstaaten.

N. **Dehnhausen, 2. April.** Schöffengericht. In der heutigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Schöffen waren die Herren Kolon Heinrich Meierfreund zu Rehme und Kolon Heinrich Oberbrinkhoff zu Bolmerdingen. Die Anwaltschaft vertrat der stell.

vertretende Amtmann Herr Wiegand. Verhandelt wurde in folgenden Sachen: Gegen den Rifenarbeiter Karl W. zu Mennighäffen war Strafantrag gestellt, weil er am Abend des 16. Dezember dem Zigarrenarbeiter Wilhelm Gottschalk zu Mennighäffen mit einem Topf geschlagen hatte. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe bezw. für je 6 W. 1 Tag Gefängnis. — Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde Johann der zehnmal vorbestrafte Arbeiter Bild. R. und der zweimal vorbestrafte Rufscheider Friederich B. Denselben wird zur Last gelegt, am 9. März in Dehnhausen gebettelt sowie trotz Aufforderung das Grundstück des Schornsteinfegermeisters Vorger's nicht verlassen, sondern noch eine eiserne Gartenpforte mutwillig zerkleinert zu haben. R. erhielt 3 Wochen Haft wegen Bettelns sowie 6 Wochen Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung. Gegen B. wurde ebenfalls eine Zwöchentliche Haftstrafe verhängt. Die Haftstrafe wurde für beide durch die Untersuchung als verbüßt erachtet. — Dem Kleinbändler Hermann M. zu Deh me wird zur Last gelegt, am 15. und 16. November v. J. Schnaps verkauft zu haben, ohne dazu berechtigt zu sein. Gegen M. wurde auf 30 M. Geldstrafe bezw. 3 Tage Haft erkannt. — Der Schornsteinfeger Otto Wilkening zu Melbergen hatte gegen den Sattler H. sowie gegen die Ehefrau B. und gegen die unverheiratete Minna B. Privatklage erhoben. Die Angeklagten wurden freigesprochen und die Kosten dem Privatkläger auferlegt. — Der Arbeiter E. aus Kirchlegern fand unter Auflage, am 9. Februar in Mennighäffen gebettelt zu haben; er war auch bei dem Gendarm Jakobs wegen einer Unterstutzung vorstellig geworden. Das Urteil lautete auf 4 Wochen Haft.

* **Barmen, 1. April.** Die Schusswaffen. Der 15 Jahre alte Barbierlehrling Walter Müller wurde gestern nachmittag in der Wohnung seines Prinzipals, des Barbiers Richter, von einem Freunde, welcher scherzweise auf ihn angelegt hatte, mit einem Terzerol erschossen.

* **Barmen, 2. April.** Reiches Vermächtnis. 90 000 M. hat ein Wohlthäter, der ungenannt bleiben will, dem St. Petrus-Krankenhaus vermacht. Davon sollen 50 000 M. zur Stiftung von Freibetten, 40 000 M. zur Abtragung einer alten Bauschuld dienen.

* **Bonn, 2. April.** Die Drachenburg. Baron von Sarter, der Erbauer und Eigentümer der Drachenburg bei Königswinter, ist gestern in Paris plötzlich gestorben.

Bermischtes.

Nächtlicher Transportritt in Südafrika.

Der Wagen knarrt; es mahlt das Rad
Im tiefen Straßensande.
Mein gutes Pferd, des Wartens matt,
Stampft hart am Wegebrande.
Geduld, mein Pferd. — Die Nacht ist dicht.
Schwarzschatten wird uns decken.
Steh, steh mein Gaul. Berrat uns nicht.
Der Tod wacht auf der Strecken.
Da halt! Ein Lichtschein dort am Hang,
Mein Pferdchen spitzt die Ohren.
Ein unbestimmter, fernher Klang,
Zieht lauter, jetzt verloren.
Ein Flüsterwort, und jeder macht
Die Waffe klar zum Streit.
„Bleibt alle still und gebt gut Acht,
Derweil ich Kundtschaft reite.“
Jetzt sinkt, mein Gaul. Boran feldein.
Spuk's dort am Teich im Grunde?
Gespensisch zuckt Leuchtfäterschein
Durch mitternäch'tige Stunde.
Hinab die Schlucht, den Gang hinan,
Das ist der Platz zum Lauschen.
Durch's hohe Niedgras, dann und wann
Bebt ein geheimes Rauschen.
Sind's gute Geister, dort im Thal,
Wo grell Wachsfeuer flammen?
Mißt dort der Feind ein Hegenmahl
Aus Kraut und Blei zusammen?
Fritz von Straaten, Lorenzo-Marques.

Sonnet.

Roman von Rudolf Elcho.

(51. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Ich möchte nach Amsberg gehen und dort bis zum nächsten Sonntag bei meinem Onkel, dem jüngeren Bruder meiner Mutter, bleiben. Er ist, wie er mir geschrieben, krank, und ich bin besorgt um ihn. Während meiner Abwesenheit wird unsere Magd für Deine Verpflegung sorgen. Du hast Monate hindurch fleißig gearbeitet und kannst Dir eine Ruhepause gönnen. Es ist uns Allen zuträglich, wenn wir den Acker des Geistes zuweilen brach liegen lassen.

Othmar war mit der Absicht seines Mentors völlig einverstanden, und als dieser nach Tisch mit der Reisetasche an der Seite die Wanderung antrat, begleitete er ihn eine Stunde Weges über die Getreidefelder und durch den schattigen Eichenwald hin. Sie sprachen über Eva Winters Gesicht, und der Gegenstand erregte Othmar so nachhaltig, daß er auf dem Heimweg den Fußschlag eines in flotter Gangart hinter ihm den Waldweg verfolgenden Pferdes überhörte.

An was denkst Sie, Othmar?

Der junge Burche fuhr bei dieser Anrede herum. Er kannte die weiche Stimme der Fragerin und sah über dem gebogenen Hals ihres Jagdpferdes das leichtgeröthete, lächelnde Gesicht der Gräfin. Ein frohes Aufleuchten brach auch aus seinen Augen und er antwortete: Ich dachte an recht trübe Dinge, aber nun schwinden sie wie Schatten vor der Sonne.

Ein Lächeln flimmerte um Marias Mund, und ihr Pferd anhaltend, sagte sie: Nun, das ist schön, daß ich doch für eine Menschenseele Lichtspenderin bin. Welche Schatten hab' ich verjagt? Darf ich's wissen?

Vor Ihnen hab' ich kein Geheimniß. Gräfin Maria

Unser Freund Linz ist auf dem Weg nach Amsberg, wo er einige Tage bei seinem Onkel bleiben will. Ich begleitete ihn bis zu den Rothbuchen, und wir sprachen unterwegs von der armen Eva Winter. Ich erzählte Ihnen doch schon, wie froh und glücklich das Mädchen am Tag des Vogelstehens auf der Bergluft war, und daß sie später in Ohnmacht fiel. Ich fand keine Erklärung für die plötzliche Wandlung. Jetzt kenne ich sie. Pastor Linz hat die Sache gestern von seinem Kollegen aus Sillach erfahren. Evchen ist schändlich betrogen worden.

Von wem?

Othmar zögerte einen Augenblick, dann erwiderte er in trozigem Ton: Von dem Reisebegleiter des Grafen von Wallis.

Torsten? — Der Name kam wie ein Aufschrei von den Lippen der Gräfin, und als Othmar nickte, wurde sie bleich und schloß die Augen.

Ihr Begleiter wurde besorgt. Er trat dicht an ihr Pferd heran und fragte, was ihr sei; sie sehe so entgeistert aus, wie Evchen nach der unerwarteten Enthüllung.

Es dauerte einige Augenblicke, bevor die Gräfin sich von ihrer Ueberraschung erholt hatte. Als sie die Augen wieder aufschlug, erwiderte sie mit einem seltsam ernsten Blick: Vielleicht sind wir Leidensschwester.

Das versteh' ich nicht.

Die Gräfin blickte ihm eine Weile in das arglose Gesicht, dann bemerkte sie in raschem Entschluß: Sie sagten eben, Sie hätten vor mir kein Geheimniß, nun, ich will auch keines vor Ihnen haben, Othmar. Der Mann, der das arme Evchen betrog, hat einst auch mich getäuscht und mir sehr, sehr weh gethan.

Sie ließ ihrem ungeduldigen scharrenden Pferd die Zügel locker, und während Othmar elastisch neben ihr herschritt enthielt sie ihm in wenigen Sätzen wie

grauam Herr von Torsten ihrem Herzen mitgepielt habe.

Als sie schwieg, sah Othmar mit einem ängstlich forschenden Blick zu ihr auf und fragte: Und jetzt? Ihr jähes Erschrecken —

Mag Ihnen beweisen, wie tief das Erlebnis mein Inneres einst aufgewühlt hat. Mir versicherte ein Mann, der als Tourist ein graufiges Abenteuer auf dem Felsen des Groß-Glockners erlebte, ihn wandle stets ein Gefühl des Schwindels an, so oft er das Wort Abgrund höre. Ähnlich ergiebt's mir bei dem Namen Torsten; er ist mir der Inbegriff des Abscheulichen.

Und Sie dulden es, daß der Mann sich Ihrem Gatten nähert? Warum klären Sie den Grafen nicht über Torstens Charakter auf?

Bei dieser Frage erröthete die Gräfin und nach langem Schwanken antwortete sie: Der Graf weiß alles!

Mit einem Ruck hielt Othmar an, blickte der Gräfin in das erglühende Gesicht und bewegte den Mund, als wolle er seiner Entrüstung Luft machen, dann aber biß er sich auf die Lippe und ging schweigend weiter.

Auch die Reiterin blieb stumm, bis der Wald sich auf die sonnlige Flur öffnete. Sie erkundigte sich dann nach Evchen Winter, und als Othmar ihr berichtete, wackelte ein frivoles Spiel Torsten mit dem Herzen des Mädchens getrieben, und daß das Opfer durch die Rohheit der Fürstin Lüttgenau so jäh aus ihrem Himmel gestürzt worden sei, spiegelte sich eine tiefe Bevegung in ihren Mienen. „Das arme Kind“, sagte sie, „ich weiß, was es leidet!“

Othmar blickte auf zwei Lerchen, deren jubelnde Stimmen aus dem Auz des Himmels herabklangen, und bemerkte: Unser trübseliges Gespräch harmonirt schlecht mit der heiteren Stimmung der Natur. Wohin waren Sie eigentlich geritten?

Ich hatte mir vorraekelt das Hummerkastell zu be-

Diamantene Hochzeit. Am ersten Osterfeiertag wurde laut Meldung aus Eisenburg in Krippenhau der Kaiser mit seiner Gattin in seltener körperlicher und geistiger Frische die diamantene Hochzeit. Der Kaiser genoss überreiche dem Jubiläum die Ehejubiläumsmédaille mit dem Bildnis des Kaiserpaars und der Zahl „80“.

Zwanzig Kirchen durch Sturm zerstört. Aus New-York wird noch über den Schaden, den der große Sturm angerichtet hat, gemeldet: Die Eisenbahnverbindungen sind noch immer in einem großen Teile der Staaten gestört, im Nordwesten durch große Schneewehen, im Süden durch Überschwemmungen. Die Zahl der durch den Sturm am Osterfest zerstörten Kirchen ist jetzt auf zwanzig gestiegen. Das Dach der presbyterianischen Kirche in Pittsburg wurde während des Gottesdienstes fortgetragen und 40 Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt. In einer anderen Kirche bei Macdonald schlug der Blitz gleichfalls während des Gottesdienstes in den Turm, warf dessen Mauerwerk und Balken gegen die etwa 300 Fuß entfernte lutherische Kirche und zerstörte auch diese zum Teil. In Bradock wurde die lutherische Kirche durch furchtbare Windstöße halb zerstört, geriet dann, da sie geheizt war, in Brand und wurde ein Raub der Flammen. In Jamestown wollte der Geistliche Mr. Jameson den Gottesdienst trotz des Sturmes fortsetzen, obwohl die Gläubigen in großer Angst waren. Da plötzlich stürzte das südliche Giebel der Kirche mit furchtbarem Getöse zusammen und begrub den Pastor unter den Trümmern.

Zur Entdeckung der Falschmünzwerkstätte in Königsberg werden noch folgende Details berichtet: Bei dem Kaufmann Moritz Kleist, der sich schon wiederholt durch Ausgabe von falschen Reichsmarkstücken verdächtig gemacht hatte, hielt die Kriminalpolizei in seiner Wohnung Sachheim, Rechtsstraße 97 eine Hausdurchsuchung ab, die ein überraschendes Resultat ergab. Man fand eine komplett eingerichtete Werkstätte mit fertigen und halbfertigen Münzen, Formen, Werkzeugen, Metallvorräten sowie regelrechte Rezepte zur Herstellung falschen Geldes. Ferner fand man Stempel und Formen vor, die darauf schließen lassen, daß die Verbrecher auch 50-Pfennigstücke, 50-Pfennigbriefmarken und Papiergeld gefälscht hatten. Außer Kleist verhaftete bekanntlich die Kriminalpolizei auch den Goldarbeiter Paul Zaborowski, Sachheim 47-48, der mit Kleist gemeinsame Sache gemacht hatte.

Bergigte Luft. Aus Warschau schreibt man: Im Warschauer Hauptpostamt ist unlängst die Anwesenheit von Quecksilber in der Luft und eine dadurch hervorgerufene Gesundheitschädigung bei fast allen Beamten konstatiert worden. Durch eine von dem Chemiker Bialobrzestki vorgenommene Untersuchung wurde festgestellt, daß das Quecksilber sich in einer billigen Sorte Siegelack befindet, mit dem die Geldsendungen und die Pakete gesiegelt werden. Um dem Siegelack die rote Farbe zu verleihen, wird den billigen Sorten Quecksilber in bedeutenden Mengen zugesetzt. Beim Brennen des Lackes verdampft das Quecksilber und gelangt in die Luft und in die Lungen der beständig anwesenden Beamten.

Zum Bahnunglück in Transvaal. Aus Barberton wird hierzu gemeldet: Der Lokomotivführer des hier verunglückten Zuges verlor die Herrschaft über den Zug, als dieser einen Abhang hinabfuhr. Auf eine Entfernung von drei Meilen hatte der Zug eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. An einer scharfen Kurve entgleiste die Maschine und stürzte mit sechs von Soldaten besetzten Gepäckwagen um. Der Kessel der Maschine explodierte dabei. Der Feizer, der Lokomotivführer, 35 Soldaten und ein Zivilist wurden getötet. Von den Verwundeten, die sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht wurden, erlagen bisher sechs ihren Verletzungen.

Lustiges Allerlei. In Khaki. Die Engländer hatten Transvaal annektiert und in feierlicher Proklamation ausgesprochen, daß dieses Land fortan als britische Kolonie zu betrachten ist.

„Schön!“ sagten die Buren; „aber wenn wir nun einmal Engländer sind, so müssen wir auch englische Uniformen tragen! Und so zogen die Truppen Delareys Khaki an. Bald darauf erforschten sie den glänzenden Sieg über Methuen und dessen Hin- und Herscharen.

Ritchener aber drabte nach Hause: Die „englische“

juchten, verfehlte aber den Weg und getäuschte auf die zum Gloriethal hinführende Schneise. Ist es nicht fonderbar, daß ich einen völlig geheimnißvollen Drang verspüre, das alte Gemäuer zu betreten, daß ich aber bis zur Stunde noch nicht dahin gelangt bin? Zweimal schon verfehlte ich mein Ziel, und einmal schreckten mich die dunklen, tiefliegenden Augen der Waldtiefen vom Ringwall zurück. Die Alte ist wohl schuld daran, daß meine Phantasie den einsamen Ort in die romantische Stimmung taucht, ja, ihn sogar mit Spitzgestalten bevölkert.“

Othmar lächelte. „Darf ich Sie hinführen? Ich möchte Ihnen gern beweisen, daß gute Hausgeister sich dort eingenistet haben.“

„Ich nehme Ihren freundlichen Vorschlag gern an. Mein Trakehner Rappe steht zu Ihrer Verfügung. Lassen Sie uns aber in der Morgendämmerung aufbrechen, damit wir in den Waldschatten kommen, bevor die Sonne hoch steht.“

Sie neigte lächelnd den Kopf, und ihr Gunter trug sie in scharfem Trab dem Schlosse zu. Othmar folgte ihr mit heißen Blicken. Sobald die geschmeidige Gestalt in ihrer kühnen Haltung und wiegenden Bewegung ihm entwich, überkam ihn ein so stürmisches Verlangen, ihr zu folgen, daß er mit dem Aufschrei: „Du Verfluchte!“ die Hände nach ihr ausstreckte. Als der taktmäßige Hufschlag ihres Pferdes nicht mehr hörbar war, glaubte er noch leise Musik in den Gräsern und Büschen zu vernahmen, denn es war ein Schwellen in seinem Blut und Herzen; das Sehnsuchtslied der ersten feurigen Liebe klang auf in seiner jungen Seele —

(Fortsetzung folgt.)

Armee macht bemerkenswerte Fortschritte. Sie hat soeben einen General und 1000 Soldaten gefangen genommen; noch nie zuvor haben in diesem Kriege englische Uniformträger eine so gloriose Waffenthat vollbracht!

Mißverständen. Sergeant (in der Instruktionshunde): „Also der Soldat muß sich in erster Linie angelegen sein lassen, sich die Dienstvorschriften zu eigen zu machen. Nun, Pieper, was muß dem Soldaten am meisten am Herzen liegen?“ — Pieper (der nicht aufgepaßt hat): „Das ... die ...“ — Hintermann ihm zuflüsternd: „Dienst ...“ — Pieper (freudig erregt): „Die Dienstmädchen.“

Aus einer medlenburgischen Dorfschule. „Also warum wurden Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben?“ — „Sie waren dem lieben Gott in die Appels gewesen.“

Gingelandt.

Gestern wurde bei Herrn Gastwirt Biermann, Neuer Markt, eine **Versammlung der Milchverkäufer Herford's** abgehalten, welche den Beschluß faßte, den in der „schwarzen Liste“ eingetragenen schlecht zahlenden Konsumenten Milch nur gegen Bar zu verabreichen.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Rob. Siekmann und Theodor Rosenbaum in Blinde.
Verlobt: Marie Vobe mit Wilhelm Kraa in Hunnebrock (b. Händel) Bethel (b. Viesfeld).
Gestorben: Emilie Tölle, 88 Jahre, in Detmold.

Briefkasten der Redaktion.

A. Die Kündigung der Wohnung kann auch noch am Nachmittag bzw. Abend des ersten April erfolgen. Sie müssen daher die Kündigung annehmen.

G. Wir berichten über jene Versammlung in nächster Nummer.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 3. April
Höchste Temperatur des Vortages: 12,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: -0,2°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 0,2°.
11 „ „ 9,1°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,2 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher W. Himmel: Bewölkt.

Voraussetzungen Wetter.

4. April. Vorwiegend bewölkt und kühl bei schwachen westlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Gattenmord in Königsberg.

Berlin, 3. April. Die wegen Mithäterschaft oder Mitwisserschaft an der Ermordung der Werkmeisterfrau Beck verhaftete Geliebte des Mörders, die 38 Jahre alte Witwe Anna Mehrbach, lebte mit Beck zusammen, nachdem dessen Frau im August 1900 verschwunden und angeblich nach dem Ausstreuen des Mörders mit einem Königsberger Schiffer durchgebrannt war. Sie hatte ihr Papiergeschäft für 23.000 Mark verkauft, wovon sie 13.000 Mk. ausbezahlt erhielt. Während sie mit Beck, der übrigens das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besaß, verkehrte, gingen nicht nur diese 13.000 Mk. darauf, sondern es kamen noch 5000 Mark Schulden hinzu.

Zu den Friedensverhandlungen in Südafrika.

Brüssel, 3. April. Die hier wieder versammelten Buren-Delegierten setzen innerhalb acht Tagen bedeutsameren Mitteilungen aus Südafrika entgegen. Dr. Leyds befreit entschieden das Vorhandensein von Meinungsverschiedenheiten unter den europäischen Buren-Delegierten.

London, 3. April. Es verlautet von maßgebender Seite, daß allen etwaigen Friedensunterhandlungen mit Schall Burgher die bedingungslose Kapitulation aller Buren-Abteilungen vorangehen müsse. Ritchener ist angewiesen, sich nur auf Unterhandlungen hierüber einzulassen. Das einzige Zugeständnis, daß die britische Regierung machen dürfte, bestünde darin, daß die Verbannungsproklamation derartig abgeändert werde, daß Burenführer, die den Treueid leisten, davon ausgenommen bleiben sollen. Ritchener werde die Absichten der britischen Regierung hinsichtlich der Zukunft Transvaals und des Oranienstaates erklären, aber er sei nicht angewiesen, diese in einem förmlichen Vertrage zu verkörpern.

Das Bahnunglück in Osttransvaal.

Brüssel, 3. April. Das Organ der Transvaalgesandtschaft „Petit Bleu“ versichert, der angebliche Eisenbahnunfall bei Barberton, der Ritchener 84 Soldaten kostete, sei nichts Anderes als ein Uebersall des Zuges durch die Buren.

Eiweiss Cakes

Hannover Cakes-Fabrik
Forman — vorzügliches Schnupfmittel!

Die höheren Preise des Chilisalpeters,

teilweise durch einen Arbeiter-Ausstand in Chile hervorgerufen, beschaffen jetzt viele landwirtschaftliche Kreise. Man hört auch hin und wieder die Frage aufwerfen, ob es bei solchen Preisen nicht klüger sei, die Salpeterverwendung einzuschränken. Wie gefährlich die Befolgung eines solchen Rates für die Landwirtschaft selbst unbedingt sein muß, soll in nachstehendem kurz beleuchtet werden. Nach Wagner-Darmstadt sind (ohne genügende Kali-Phosphat-Düngung vorausgesetzt) 100 kg Chilisalpeter im Stande, folgende Mehreträge hervorzubringen: Getreidefrüchte = 400 kg Hafer, 300 kg Weizen, 300 kg Roggen, 400 kg Gerste — und das entsprechende Stroh; Futterfrüchte = 3600 kg Kartoffeln, 6400 kg Zuckerrüben, 5500 kg Futterrüben, 5300 kg Möhren — und das entsprechende Kraut beim Wässern u. s. w. Ähnliche Wirkungen hat der Chilisalpeter fast bei allen anderen Kulturpflanzen mit Ausnahme der Leguminosen (Hülserfrüchte, Kleearten u. c.) gezeigt. In der praktischen Landwirtschaft sind diese auch in der That bei unzähligen Düngungsversuchen, angestellt in den verschiedensten Teilen Deutschlands und des Auslandes, also unter sehr verschiedenen klimatischen und Bodenverhältnissen auch wirklich erreicht worden. Selbst nur einen nenn-

baren Teil der Ergebnisse dieser Düngungsversuche hier anzuführen, würde den zur Verfügung stehenden Raum sehr weit überschreiten, deshalb sollen hier nur ganz wenige derselben genannt werden.

Durch 100 kg Chilisalpeter (beis bei genügender Kaliphosphatdüngung) erzielte Mehreträge an Weizenfrüchten 519 kg Hafer (Mittel aus 10 Versuchen) ferner 367 kg Gerste (Mittel aus 9 Versuchen), 308 kg Weizen (Mittel aus 9 Versuchen), 447 kg Gerste (Mittel aus 7 Versuchen) bzw. 426 kg Gerste (Mittel aus 4 Versuchen), endlich Linsen und Bohnen an Futterrüben 5271 kg (Mittel aus 9 Versuchen) 4056 kg (Mittel aus 9 Versuchen) und 6180 kg (Mittel aus 3 Versuchen). Und so ließen sich für alle Kulturpflanzen überaus zahlreiche weitere Beispiele anführen.

Seht man nun für vorherzunehmende Mengen der einzelnen Kulturpflanzen die obigen Preise ein und vergleicht das Gesamtergebnis dieser Mehreträge mit den heutigen Salpeterpreisen, so wird jeder rechnende Landwirt leicht einsehen, wie empfindlich er sich schädigt, wenn er die Salpeterdüngung jetzt einschränkt oder gar unterläßt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler.
für den Inhaber der Anstalt: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Dauter.
Sämtlich in Herford
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Die von Tausenden von Aerzten mit

Eisen-Tropon

gemachten Erfahrungen beweisen seine
vorzüglichen Wirkungen
bei allgemeiner Körperschwäche
von Kindern, Frauen und Kranken.
Preis Mk. 1,85 per Büchse.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffnen hiermit Steinstraße 1 ein
Installations-Geschäft

für elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Wir empfehlen uns zur Uebernahme größerer und kleinerer Licht- und Kraftanlagen, sowie zur Ausführung galvanischer Bäder für alle Metalle. Einrichtung von Fabrikabzugsanlagen mit elektrischen Uhren, Telefon- und Tableau-Anlagen. Reparaturen an Dynamos und Motoren werden sorgfältig und billig ausgeführt.
Prospekte sowie Kostenanschläge gratis.
Herford, den 3. April 1902.

Thias & Müller.

Verkauf sämtlicher elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.

Königl. Preuss. 206. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse hat mit Vorlegung des Vorlassenslooses, bei Verlust des Anrechts, bis zum 8. April, abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen.

Wessell, Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer

Moderjohn, „ „ „ „ 630c

Sommersaat - Weizen

beste Qualität hat abzugeben
Rittergut Steinlake
bei Kirchlingern

Meine Wohnung befindet sich
von heute ab 41b

Elisabethstr. Nr. 5.

Frau Wwe. Poh,
Hebamme.

Guten Mittagstisch

finden noch einige bessere Herren
Freiheitsstr. 8.

49b

Alle Sorten

Gemüse und Blumenamen:

Guten Abend. Runkel. In guter
zuverlässiger Qualität.
Kerner Kwerger wie Aepfel,
Birnen, Pfirsich, Aprikosen, Ki-
schen und Nüssen.
Stachel- und Johannisbeersträu-
cher und -Bäumchen.
Zierbäume u. -Sträucher, Kugel-
atazien, Trauerbäume und viele
Sorten Koniferen.
Hochstämm. und niedrige Rosen in
vielen guten Sorten
offert zu soliden Preisen. [69b
Otto Heidemann,
Enger, i. W.

Obnabrüder Hängschoten

(große oder Gartenbohnen)
wieder eingeliefert bei
Heinrich Nolting &
Samenhandlung.

64b

Alle Sorten 60b

Blumen- und

Gemüse-Sämereien

in nur frischer keimfähiger Ware
empfiehlt billigst
Herrn Becker,
Samenhandlung, Alter Markt 2.

Puffbohnen

(dicke oder Gartenbohnen),
echt englische 65b

grüne Bindsor

empfiehlt billigst
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Frische Monidenammer

Bratbäckinge und

Roßbäckinge.
Julius Nibel. 67b

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines
Gesicht, rosiges, jugendliches
Aussehen, welche, sammetweiche
Haut und blendend schöner Teint.
Jede Dame welche sich daher mit:
Kosmetik-Produkten
v. Bergmann u. Co., Alstedt-
Dresden. 337c

Schubmarke: Stedensperd.
a St. 50 Pf. bei: Meißner
Apothek., W. Eyseloh & Söhne
und Feis. & Schmidt, Baderstr.
33 in Herford: Fr. Müller i.
Ehne, und Apoth. Plattes
in Enger.

Achtung!

Ram-erlanger Derschen
ist hier und empfiehlt sich zur
Verhütung von Ratten, Mä-
usen, Schwaben, Wanzen,
Ameisen, rabl le Anstrotung.
Offizier-Verordnungen bitte in
der Exp. d. Btg. abzugeben.

Bei Husten u. Heiserkeit

4331 benütze nur reiner

„Kropp's Tustol“

Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stiekhusten d. Kinder
echt à Fl. Mk. 1.— bei
Wilhelm Eyseloh, Markt-Drogerie

O wie hässlich

sind Mitesser, Blüthen, Finnen, Ge-
sichtspickel, rote Flecke, daher gebr.
man gegen alle Hautunreinigkeiten er-
haufschäftige nur d. echte Diadebenlu.

Theerwischelfeife

v. Bergmann u. Co., Alstedt-Dresd.
Schubmarke: Stedensperd.
a St. 50 Pf. bei W. Eyseloh, Drog.
u. Meißner Apotheke 557.



Präparierte Katzentelle,

sicher wirkendes Mittel gegen
Rheumatismus, Erkältung,
Hexenschmerz etc.
a St. 3 Mk., gefüllt 5 Mk.
Alledepot 335a
W. Raafsen Nachf.,
Baderstr. 21. Fernsprecher 305

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

59d Familie Tiemann.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung

auf Wunsch mit etwas Land, zum 1. Oktober zu vermieten.
31b Aug. Pufemann, Rennthor, Karlstr. 38.

Die Parterre-Etage

meines Hauses mit Garten Bittendorferstr. 4 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
34b G. Baumann, Auktionsf. Steinstraße 21.

Eine Wohnung

von 6 Räumen zum 1. Oktober d. J. zu vermieten.
42b Gredensstraße 15.

Die bisher von Herrn Wilt. Bödelmann jun. innegehabte Wohnung

in meinem Hause, Bielefelderstr. 10, ist zum 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermieten.
33b Hermann Könia.

Eine Wohnung

von 4 Räumen sofort zu vermieten.
24b Nachfragen bei Hebamme Poh, Elisabethstraße.

Ein möbliertes Zimmer

mit Morgentasse zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Btg.
14b

Eine Wohnung

per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Btg.
13b 2 elegant möbl.

Herrenwohnungen

(einkl. mit Cabinet) mit Morgentasse per 1. April zu vermieten.
597c Deichthorwall 1 b.

Engerstraße!

In dem von mir erworbenen, (früher Dreier'schen) Hause ist die 1. Etage zu vermieten, evtl. sofort zu beziehen.
737c E. F. Tödtmann, Fernsprecher Nr. 193.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 Gartenarbeiter

für dauernd sofort gesucht.
Damann, Stadtgärtner.

Zuverlässiger Holzmaler

gesucht.
Diefinger & Besterhausen, Möbelfabrik. 62b

Gesucht auf sofort ein tüchtiger kräftiger

Arbeiter.

H. Huth, Robow. Mühle.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suchen
55b Gebrüder Thye.

Suche einen

Malerlehrling.

Robert Schürmann, Malermeister, 56b Gerford, Wöbenstr. 28.

Jugendl. Arbeiter

gesucht. Näheres unt. 71b in d. Exp. d. Btg.

Suche für

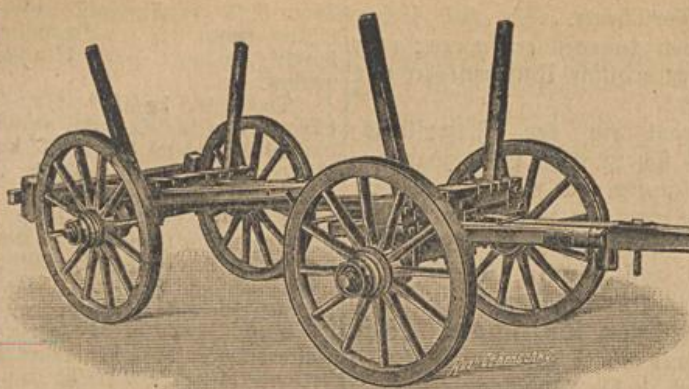
Arbeitsfrau:

auf sofort. 75b Jägerhof, Rennstraße.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit findet bei hohem Lohn sofort Stellung. Wo sagt un: 74b die Exp. d. Zeitung.



Wagen- u. Holzwaren-fabrik Oeynhausen

G. m. b. H. in Bad Oeynhausen 585c liefert Rollwagen, Geschäftswagen, Acker- und Lastwagen in solidester Ausführung. Prospekte gratis u. franko

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Versicherungsbestand:
78800 Personen und 617 Millionen Mark Versicherungs-summe: Vermögen: 207 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 144 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft drei-jähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebens-versicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich 42% Dividende.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter
Ed. Schmedding, Herford. [57b]

Wohne jetzt

Gehrenberg II. I.

Sprechstunden: Vormittags 8—10 Uhr.
Nachmittags 2—3 Uhr

Dr. med. Paul Brücher,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Alle Verkaufsläden

welche ein Plakat mit der Aufschrift: „Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft“ aushängen haben, führen nur garantiert reines, unvermishtes amerikanisches Petroleum. 89b



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger, dabei nur halb so teuer wie der amerikan. Fleischextract ist Siris.

Probierstäbchen à Mk. 0,25 in den besseren Colonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.
Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Vertreter f. den Regierungsbezirk Minden i. W.
J. v. der Lippe, Minden i. W. 253c

Telephon 110.

Bockberg u. Schumacher, Herford, Kontor u. Lager, Engerstraße 415.

Alle Sorten Kohlen

für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Goks und Bräunkohlen. Spezialität russfrei Salontohlen. Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphat-mehl etc. 9b



Müller: Wo gehen wir heute abend hin? 53b
Schulze: Zum Etablissement „Jägerhof“ nach der Künstler-Barre et Truppe „Olympia“.

Brockmanns Berggarten.

Sonntag, den 6. d. Bts. Mts., abends 8 Uhr:

Theatralische Aufführung

vom Gesangsverein Teutonia Städtberg. 61b

Es laßt ergebenst ein

J. Brockmann.

Bürger-Vereinigung.

Hauptversammlung

im Saale des Bürgervereins
Donnerstag, den 3. April, abends 9 Uhr

Vorher: 8 1/2 Vorstandssitzung.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Antrag des Vorstandes: Stellungnahme zu dem Rettungsartikel des Magistrats.
 3. Mitteilungen aus den Stadtverordneten-Sitzungen.
 4. Antrag auf Vernehmung der Stadtverordneten.
 5. Verschiedenes. 39b

Gewerbeverein in Herford.

Der Bücherwechsel findet im Sommer-Halbjahre an jedem ersten Sonntag im Monate statt, also am 6. April, 4. Mai, 1. Juni, 6. Juli, 3. August, 7. Sept. Der Vorstand: Fr. Burgdorf. [66b]

Enger.

Am Montag, den 7. April, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Herrn Karl Brügge-mann in Enger eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Amtes Enger statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. 73b

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.
H. Klottermann.

Verkäufe

Ein schottischer Schäferhund zu verkaufen. 44b

Alter Markt 6.

Mehrere Fuder guten

Pferdebünger

hat abzugeben 45b

A. Maschewitz, Triebenstr.

Verloren

ein 20 Mark-Stück in Gold in Papier gewickelt zwischen Detting-häuser-Beg (Wälder Westerholz) und Steinstr. Der ebliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben 64b
Radewigerstr. Nr. 3.



zum Kräftigen und Würzen der Suppen, Saucen etc. 553c
General-Vertreter:
W. Denzler, jun., Arefeld.

Etablissement

„Jägerhof“.

Vom 3. bis 15. April,

Täglich

KONZERT

der Künstler-Variete-Gruppe „Olympia“.

2 Damen! 4 Herren!

Auftreten des Salon-Fongleurs Paul Broschini, einzig in seiner Art.

Anfang 8 Uhr abends.

Münchener Löwenbräu. Herforder Helles.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

52b

Kameradschaftlicher Verein.

Donnerstag, 3. April cr., abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal (Necker's Turnhalle.)

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Verschiedenes.

Die zur Aufnahme sich gemeldeten neuen Mitglieder werden erficht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand. 786c

Bekanntmachung.

Verschönerungsverein.

In Gemäßheit des § 4 der Statuten ist die diesjährige ordentliche 762c

Generalversammlung

des hiesigen Verschönerungsvereins auf

Donnerstag, 10. April, abends 8 1/2 Uhr

im Lokal des Herrn Gastwirts Gorges anberaumt.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungslegung, Erteilung der Decharge.
2. Wahl des neuen Vorstandes.

Herford, den 27. März 1902.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins.

Elegant ausgeführte

Druck-Arbeiten

sind die beste Reklame für jedes Geschäft.

Schnelle, saubere Lieferung in der Buchdruckerei

Christian Quentin, Herford.

Der praktischen, sparsamen Hausfrau empfehle angelegentlich 68d

—Würze, u. Maggi's Bouillon-Kapseln.
MAGGI C. Massmann,
Comthurstr. 286, Ecke Neuer Markt 24.
(68b)

Meiner geehrten Kundschaft von Häver und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Flachs-schwingerei

dem Herrn Müller

Friedrich Bekemeyer zu Häver

übertragen habe. Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst zukommen zu lassen. 70b

H. Baumeister.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung, bringe ich den geehrten Bewohnern von Häver und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich die mir von Herrn H. Baumeister übertragene

Flachs-schwingerei

wie in bisheriger altgewohnter Weise fortführen werde. Ich empfehle dieselbe zur gefälligen Benützung, indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll

Müller Friedrich Bekemeyer,

Wassermühle Häver.